

## Übersicht 1: Feldbesichtigungstermine bei den Fruchtarten

Fruchtart	Anzahl	1. Besichtigung	2. Besichtigung	3./4. Besichtigung
Wintergerste, Sommergerste, Hafer	V/B=2 Z/Z-1=1	Blühbeginn bis 14 Tage nach der Blüte	Milch- bis Gelbreife	
Winterweizen, Sommerweizen, Triticale	V/B=2 Z/Z-1=1	Blühbeginn bis 14 Tage nach der Blüte	im Zeitraum der Milchreife	
Winterroggen (Populationsorten), Sommerroggen	V/B=2 Z=1	Blühbeginn bis 14 Tage nach der Blüte	im Zeitraum der Milchreife	
Winterroggen (Hybridsorten)	V/B=3 Z=2	kurz vor der Blüte	Hauptblüte	Gelbreife (ca. 2 Wochen vor Ernte)
Ackerbohne, Futtererbse, Lupine, Wicke	2	<b><u>Hauptblüte</u></b>	(beginnende Abreife - ca. 3-4 Wochen nach Hauptblüte)	
Phazelia, Senf, Ölrettich	1	<b><u>Hauptblüte</u></b>	(beginnende Abreife)	
Winterraps (Populationsorten)	2	Herbst (ca. 8 Wochen nach der Aussaat)	Streckungswachstum vor Blühbeginn	
Winterraps (Hybridsorten)	4	<u>Herbst</u> (ca. 8 Wochen nach der Aussaat)	<u>Blühbeginn</u> (BBCH 60-61)	<u>Vollblüte</u> (BBCH 61-65) <u>Nach der Blüte</u> ab BBCH 69 (Schlegeln)
Sommerraps	1	<b>beginnende Blüte</b>		
Kartoffel	2-3	ca. 20-25 cm Wuchshöhe	Blüte (ca. 2 Wochen nach 1. Bes.)	nach der Blüte (beginnende Abreife)
Rotschwingel, Wiesenschwingel, Wiesenrispe, Knautgras, Lieschgras, Knautgras, Glatthafer, Dt. Weidelgras, Einj. Weidelgras, W. Weidelgras, Bastardweidelgras, Festulolium	V/B=2 Z=1	(Mitte Rispen-, Ährenschiebens bis Blühbeginn)	<b>Blüte bis beginnende Samenreife</b>	
Inkarnatklee, Rotklee, Weißklee, Luzerne	1	<b><u>Hauptblüte</u></b>	(Blüte bis beginnende Abreife; ca. 3-4 Wochen nach Hauptblüte)	

## Übersicht 2: Anforderungen an den Vermehrungsbestand bei Getreide

	Anforderungen an den Feldbestand			Anhaltswerte für die Anwendung von § 8 (2)		
	V/B*	Z bzw. Z-1*	Z-2*	V/B*	Z bzw. Z-1*	Z-2*
Der Feldbestand darf im Durchschnitt der Auszählungen auf 150 m <sup>2</sup> Fläche (entsprechend ca. 83 m Länge x 1,80 m Breite) höchstens aufweisen:						
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Fremdbesatz</b> Pflanzen, die nicht hinreichend sortenecht sind <b>oder</b> einer anderen Sorte derselben Art oder einer anderen Art, deren Pollen zu Fremdbefruchtung führen können, zugehören (sog. "abweichende Typen") bei <b>Roggen</b> (Populationssorten) bei <b>Hafer, Gerste, Triticale, Weizen**, Spelz**</b> Pflanzen anderer Getreidearten, die zur Samenbildung gelangen Pflanzen anderer Arten, deren Samen sich aus dem Saatgut nur schwer herausreinigen lassen (z. B. Hederich, Klettenlabkraut) <b>davon</b> Flughafer und Flughaferbastarde in Hafer in anderem Getreide</li> </ul>	5 5 2 5 0 1	15 15 6 10 0 2	nein 30 6 10 0 2	nein nein 5 25 nein nein	nein nein 15 50 nein 4	nein nein 15 50 nein 4
Bei Hafer darf der Feldbestand insgesamt keinen Besatz mit Flughafer oder Flughaferbastarden aufweisen; bei der Erzeugung von Vorstufen- oder Basissaatgut darf in einem Abstand von 100 m vom Vermehrungsbestand kein Flughafer oder Flughaferbastard auftreten.						
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Gesundheitszustand</b> Anzahl Pflanzen mit - Mutterkorn, soweit nicht nur der Rand des Feldbestandes befallen ist - Zwergsteinbrand - Weizensteinbrand, Hafer-, Weizen- und Gerstenflugbrand, Roggenstängelbrand, Gerstenhartbrand</li> </ul>	10 1 3	20 1 5	20 1 5	nein nein nein	nein nein nein	nein nein nein
Feldbestände, aus denen flugbrandkranke Pflanzen entfernt worden sind, werden nicht anerkannt. Feldbestände werden gleichfalls nicht anerkannt, wenn zum Zeitpunkt der Infektionsmöglichkeit im Umkreis von 50 m Bestände der gleichen Fruchtart mit mehr als 15 gleichzeitig stäubenden Flugbrandpflanzen je 150 m <sup>2</sup> vorkommen.						
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Mindestentfernungen</b> Folgende Mindestentfernungen in Metern sind einzuhalten: bei <b>Roggen</b> (außer Hybridsorten) zu Feldbeständen anderer Sorten derselben Art oder derselben Sorte mit starker Unausgeglichenheit bei <b>Hybridsorten von Getreide</b> (außer Weizen und Roggen) zu Feldbeständen anderer Sorten derselben Art bei <b>Hybridweizen</b> zu anderen Sorten derselben Art bei <b>Wintergerste</b> zu gleichzeitig stäubenden Wintergerstensorten anderer Zeiligkeit bei <b>Triticale</b> zu gleichzeitig stäubenden Feldbeständen anderer Sorten außerdem zu allen Nachbarständen von Mähdruschfrüchten</li> </ul>	300 100 25 100 50	250 50 25 50 20	nein nein nein 50 20	nein nein nein nein nein	nein nein nein nein nein	nein nein nein nein nein
Trennstreifen						

\* V = Vorstufensaatgut, B = Basissaatgut, Z = Zertifiziertes Saatgut, Z-1 = Zertifiziertes Saatgut erster Generation, Z-2 = Zertifiziertes Saatgut zweiter Generation, \*\* Bei Spelz und Weizen hat sich gezeigt, dass beide Arten untereinander zu Fremdbefruchtung fähig sind. Daher darf die Summe aus Spelzbastarden und Spelz in Weizen nicht mehr als 5 bei V/B, 15 bei Z bzw. 30 bei Z-2 betragen. Das gilt auch für den Besatz von Weizen und Weizenbastarden in Spelzvermehrungen